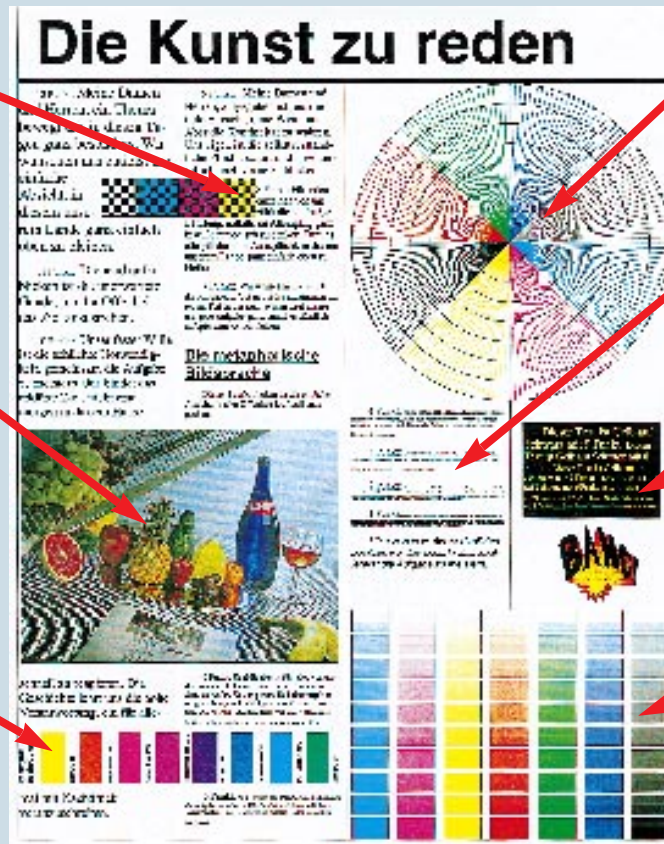


So haben wir getestet

Im gelb-schwarzen Karomuster verläuft die schwarze Farbe gerne entlang den Papierfasern in die noch feuchte gelbe Fläche. Chemie von Tinte und Papier müssen optimal aufeinander abgestimmt sein.

Fotorealistische Ausdrücke verlangen von Treiber und Tinte Höchstleistungen. Probleme sind grobe Rasterung, falsche Farben oder das „Absaufen“ dunkler Bereiche.

Einheitliche Farbbalken sollten mit scharfem Rand und ohne innere Struktur erscheinen.



Am Testkreis zeigt sich die Auflösung, die der Drucker leistet. Die feinen Linien sind für technische Zeichnungen ein unbedingtes Muß.

Ist auch das Kleingedruckte noch lesbar? Ohne echtes Schwarz wirkt der Text oft bunt gesprenkelt.

Gelber Text auf schwarzem Grund ist eine echte Herausforderung. Teilweise ist eine 7 Punkt große Schrift nicht mehr zu entziffern.

Jeder der Blöcke enthält zwei unterschiedliche Farben. Stimmt die Gradation des Druckers nicht, ist der Block einheitlich gefärbt.

Die farbigen Tintendrucke sind im Laufe ihrer Entwicklung immer besser geworden. Zwangsläufig nähern sich die von ihnen produzierten Ergebnisse einander zunehmend an, oberflächlich betrachtet jedenfalls. Um bestehende Unterschiede deutlicher herauszustellen, hat CHIP ein neues Testdokument entwickelt.

Jedes einzelne Element auf dieser Seite reizt den Drucker bis an die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit aus. Aufgrund der Kombination dieser Elemente auf einem Ausdruck wird außerdem der Treiber gezwungen, auf verschiedene Druckstrategien umzuschalten, teilweise innerhalb einer Zeile. Spätestens jetzt scheiden sich die einfachen von den intelligenten Treibern.

Als Softwareplattform dient nunmehr der Starwriter 3.0. Da dieses Textprogramm für die unterschiedlichsten Betriebssysteme verfügbar ist, kann dasselbe Dokument sowohl unter Windows 3.1 als auch unter Windows 95 und OS/2 ausgedruckt werden. Dadurch zeigt sich deutlich, welcher Hersteller mehr als einen Alibitreiber für OS/2 anbietet und wer seine Hausaufgaben für Windows 95 gemacht hat. Neben dieser Testseite wird auch weiterhin ein fünfseitiger, rein schwarz-weißer Geschäftsbrief zur Bewertung des Ausdrucks herangezogen.

Weil sich die Druckergebnisse zum Teil gravierend voneinander unterscheiden, wurde im vorliegenden Test der Druck unter den drei Betriebssystemen

völlig unabhängig voneinander bewertet. Die Druckgeschwindigkeit ergibt sich dabei zu gleichen Teilen aus dem Grafik- und dem Briefausdruck. In die Textqualität fließt ebenfalls die Bewertung für beide Testdrucke ein.

Die Qualität der Grafik setzt sich zu gleichen Teilen aus der Einzelbewertung der sieben oben dargestellten Testelemente zusammen. Für die Endnote der Druckqualität hat die Grafikwertung das doppelte Gewicht gegenüber dem Text.

Ausstattungsunkte werden unter anderem für eine Energiesparfunktion, verschiedene Papierkassetten und unterschiedliche Softwaretreiber vergeben. Ergonomiepunkte gibt es zum Beispiel für einfache Treiberinstallation oder sauberen Farbwechsel. Für die Endnote wurden Geschwindigkeit, Qualität, Ausstattung und Ergonomie im Verhältnis 3:5:1:1 gewichtet.

Die Kosten je Farbseite wurden durch Leerdrukken eines neuen Druckkopfs bei zehn Prozent Farbdeckung ermittelt.

Albert Lauchner

Notenschlüssel: So haben wir bewertet

	Geschwindigkeit	Qualität	Ausstattung	Ergonomie	Geldwertfaktor
sehr gut	> 20	> 8	> 22	> 9	< 14
gut	> 15	> 6	> 18	> 6	< 24
befriedigend	> 10	> 4	> 14	> 4	< 32
ausreichend	> 5	> 2	> 10	> 2	< 40